

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 29

Artikel: Am schweizerischen Städtetag in Lugano

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbrennung ergibt sich von selbst, daß eine Rauchbildung kaum auftreten konnte. Tatsächlich arbeitete die Axerfeuerung vollkommen rauchfrei, und nur bei dem circa alle halbe Stunde erfolgenden Durchröhren der Kohlen tritt auf einige Sekunden eine schwache Rauchbildung auf.

Das Ergebnis der Versuche und des jetzt nahezu zweijährigen Betriebes kann man dahin zusammenfassen, daß die Axerfeuerung alle an eine mechanische Rostbeschickung in Bezug auf Ausnutzung des Brennmaterials, Rauchlosigkeit und Betriebsicherheit zu stellenden Anforderungen vollkommen erfüllt und eine wirtschaftliche Verbesserung des Kesselbetriebes ermöglicht.

Außerdem gestattet die mechanische Feuerung eine erhebliche Verringerung des Heizerpersonals, wenn auch die Kohle mech. in die Einschütt-Trichter geworfen wird.

Gez. Josse
Professor an der Kgl. Techn. Hochschule
Charlottenburg.

Nähere Auskünfte erteilt das technische Bureau der Firma C. A. Ulbrich & Co. in Zürich.

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Schweizer. Bundesbahnen. Granitarbeiten für die Passerelle bei Bischofszell an Jöhs. Rühe in St. Gallen.

Die Verlängerung der Lerchenstraße bis zur Müller-Friedbergstraße in St. Gallen an A. Krämer, Affordant, St. Gallen.

Erstellung eines gedeckten Feuerweihers beim Feuerwehrdepot Lachen (Strassenzell). Betonarbeiten an Andreas Osterwalder; Schlosserarbeiten an Jacques Tobler, Installateur, beide in Lachen.

Delpissoir-Anlage im Hotel Bahnhof Basel an Lenz & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Die Arbeiten für die Ergolz-Korrektion in Rothenfluh (Basel-Land) an Jb. Geißberger in Liestal.

Zentralheizungsanlage im Wirtschaftsumbau von Frau Wwe. Hartmann-Rey, Basel, an Lenz & Cie., Installationsgeschäft, Basel. Bedachung der Kirche und des kath. Schulhauses Stein (Toggenburg) an die Eternitwerke Niederurnen.

Die Kantone Waadt und Wallis haben die Errichtung einer eisernen Brücke über die Rhone bei Collombey an die Firma Scholke in Aarau übergeben. Schon die Brücke der Porte du Seex wurde von derselben Firma im verflossenen Jahre ausgeführt.

Neubau Doppelwohnhaus Kern in Lachen-Bonwil. Sockel- und Treppenlieferung in Tessiner Granit an Jöhs. Rühe, St. Gallen.

Zentralheizungsanlage im Neubau des Hrn. Dr. Schumacher in Basel an Lenz & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Villa-Neubau Zürcher in Bühler. Treppen, Postamente &c. in Granit an Jöhs. Rühe in St. Gallen.

Lieferung von 130 Marmortafeln (Grabdenkmäler) für die Gemeinde Flühl (Luzern) an Bay & Cagliati in Schüpfheim.

Die Korrektion des Sagentobelbaches in Dübendorf an Anton Bonomo, Baumeister, Dübendorf.

Neubau Müller & Stähelin, St. Georgen. Gartensockel und Postamente in Granit an Jöhs. Rühe in St. Gallen.

Arbeiten für die Gemeinde Ober-Siggenthal (Magan). Armenhaus-Reparatur, Spritzenhaus-Verputz und Bachmauer in Nussbaumen an Christ. Drack, Maurermeister, in Unter-Nussbaumen; Errichtung der Schwellvorrichtung in Kirchdorf an Adolf Baumgartner, Schmied, Kirchdorf.

Errichtung einer Straße durch den Bernhardzeller Wald an Pietro Feltrini in Bernhardzell.

Entwässerungsanlage in Harenwilen (Thurgau). Die Erd- und Betonarbeiten an Roveda in Mammern; Drainagearbeiten an A. Olbrecht, Draineur, Venken (Zürich).

Wasserversorgung Steinebrunn (Thurgau). Reservoir mit Armaturen an Bischofberger & Cie. in Rorschach; Leitungsnetz an Gerster, Mechaniker, Hegi-Neufirch-Egnach. Bauleitung: Ingr. Rohrer, Winterthur.

Die Verlängerung des Hydrantennetzes in Erlach an Küßling, Schlosser, Forster, Spengler, und Freiburghaus, Schmied, alle in Erlach.

Wasserversorgung Zweisimmen. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Guggenbühl & Müller, Zürich.

Wasserversorgung Gals (Bern). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Ernst Heller, Bauunternehmer, Schüpfen.

Wasserversorgung Wilen bei Herdern (Thurgau). Reservoir an Jb. Holenstein, Maurermeister in Detiglofen bei Pfyn; Rohrleitung an Johann Debrunner, Schlossermeister, Hüttwil.

Schulhausbau Granges-Marnand. Closets- und Delpissoir-Anlage an Lenz & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Die Errichtung der Wasserversorgung Ascona an die Firma J. Brunschwyler in Zürich und Locarno.

Reparatur zweier Talsperren in der Gemeinde Jenins (Graubünden) an Affordant Meinetti in Bizers.

Am schweizerischen Städtetag in Lugano

am 7. Oktober referierte Regierungsrat Reese aus Basel über das Submissionswesen. Er findet, es sei absolut für die einzelnen Gemeindewesen notwendig, daß sie ihre Arbeiten zur Submission bringen. Die Frage, bis zu welchem Betrage Arbeiten auszuschreiben seien, lasse sich jedoch nicht leicht beantworten. Für kleine Gemeindewesen sei es schon praktisch, ja vielfach notwendig, bereits Arbeiten im Betrage von 1000, ja sogar von 500 Fr. der Submission zu unterbreiten, während größere Verwaltungen diese Notwendigkeit erst bei 5000 Fr. empfinden. Ausnahmen seien jedoch zu machen für sehr umfangreiche oder technisch schwierige oder für solche Arbeiten, welche besondere Kenntnisse der Meister und Arbeiter (z. B. künstlerisch-dekorative) erheischen. Der Regie sollen vorbehalten werden diejenigen Arbeiten, deren Kosten nicht zum voraus berechnet werden können, solche, für welche keine Angebote eingelangt sind und solche, die sich nicht zur Ausschreibung eignen. Herr Reese stellt Thesen auf für die Regelung des Submissionswesens, die beschlagen: Die allgemeinen Grundsätze, die Art und Weise der Ausschreibung, die Zulassung zur Bewerbung, das Verfahren bei der Vergabe, Vertragsabschluß und Ausführung, Fürsorge für die Arbeiter.

Der schweiz. Baumeisterverband, der von diesen Thesen Kenntnis erhalten, beeilte sich durch seinen Präsidenten L. Müller aus Basel gegen verschiedene Punkte in diesen Thesen zu opponieren, besonders wendet er sich gegen die „Fürsorge für die Arbeiter“, indem er hervorhebt:

1. Es sei unzulässig, daß infolge gesetzlicher Vorschriften die submitteden Arbeiten kostspieliger gemacht werden;

2. Auch die Rückwirkung der Verteuerung von Staatsarbeiten (Stadt- und Verwaltungsarbeiten) auf die Preise der Privatarbeiten sei als schädlich zu vermeiden;

3. Die Verwaltung soll in die wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Unternehmern und Arbeitern nicht im einseitigen Interesse der letzteren eingreifen, deren Regelung nur vom Fiskus und den Unternehmern als Notwendigkeit empfunden wird.

Herr Reese bemerkte schon in seinem Referat, er wolle natürlich nicht beanspruchen, daß seine Thesen einwandfrei seien; sie sollen heute Anlaß zur Diskussion geben; die Versammlung solle sich hauptsächlich über die Arbeiterfürsorge aussprechen, damit, falls seine Arbeit einer Kommission überwiesen, eine solche Begleitung erhalten, nach welcher Richtung sich ihre Arbeit zu bewegen habe. Nach einer eifrigen Diskussion, die von Steiger-Bern, Wyb-Zürich, Reese-Basel, Schmid-Aarau, Isler-Winterthur u. s. w. benutzt wurde, wird beschlossen, die Arbeit von Herrn Reese einer siebengliedrigen Kommission zu übertragen, deren Bestellung dem Bureau überlassen wird. Der Kommission werden keine Begleitungen gegeben; sie soll das in der Diskussion zu Tage geförderte Material nach Belieben benutzen.

Herr Steiger in Bern spricht den Wunsch aus, das

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

Alt bewährte
la Qualität

Telephon.

+ Gegründet 1728 +

Treibriemen

Erste Referenzen.

Riemenfabrik 2485 05

mit Eichen-
Grubengerbung

Telegramme: **Gerberei Horgen.**

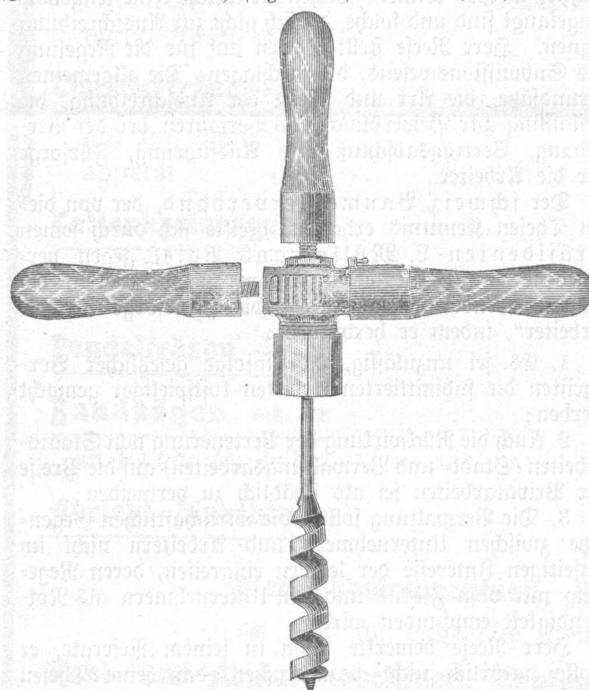
Submissionswesen möchte das einzige Haupttraktandum der nächsten Generalversammlung sein.

(„Handels-Courier.“)

Universal-Bohrwinde.

(Gingefandt.)

Nachstehend illustriertes Werkzeug, welches vor einiger Zeit auf den Markt gebracht wurde, dürfte den dasselbe interessierenden Kreisen in empfehlende Erinnerung gebracht werden, um so mehr als die bisher in Verwendung gesommnenen Universal-Bohrwinden sich bezüglich Qualität und Dauerhaftigkeit bestens bewährt haben.



Die sehr starke achtkantige Hülse, mit extra dicken Spanneinsägen versehen, spannt die größten im Handel befindlichen Holzbohrer mit Biereckanfach und hält dieselben solide. Der linkseitig verzeichnete Arm kann ausgezogen und vertikal wieder eingezogen werden, wodurch eine Bohrrätsche oder Winkelbohrwinde erhältlich wird. Der beim rechten Arm verzeichnete kleine Knopf dient zum Einstellen der Bohrhaltung mit Drehung nach links oder rechts. Wird der Knopf auf die Mitte gestellt, so ist die Schaltung ausgezogen und die Bohrwinde kann als Bohrheft für große Bohrer Verwendung finden.

Das Werkzeug eignet sich besonders für Elektriker,

Gas- und Wasser-Installateure, Zimmerleute rc., und die von größeren Elektrizitätswerken erhaltenen lobenswerten Erwähnungen und Nachbestellungen bürgen für seine Zweckmäßigkeit. Preis per Stück Fr. 12.— Zu beziehen durch J. Schwarzenbach in Genf.

Vom Rheine

berichtet man uns: Das 16' (4,50) bayerische Brettergeschäft steht bereits im Zeichen des Herbstes und herannahenden Winters. Der Bedarf hält sich auf der um diese Zeit gewohnten Höhe. Preise können sich im allgemeinen behaupten, sofern nicht bei einzelnen Dimensionen die Konkurrenz der österreichischen Ware auf den Markt drückt.

Deutsche Hobelware ist gut gefragt und wird entsprechend bezahlt.

Im allerschärfsten Gegensatz zur Signatur des Bretterhandels vollzieht sich das Geschäft in ausländischer Hobelware; sämtliche Werke am Rheine dürfen noch auf Wochen hinaus mit Aufträgen versehen sein und werden heute in einzelnen Fällen oft Lieferfristen bedungen, wie man solche im Monat Oktober in den letzten zwei Jahren nicht mehr gewohnt gewesen.

Der Bedarf hat sich offenbar in den letzten Wochen in keineswegs erwarteter Weise gehoben; eine gute Anzahl begonnener Wohn- und Fabrikbauten soll noch vor Winter fertig gestellt werden, so daß die Werke oft Mühe haben, einer sonst erfreulichen Besserung, hinsichtlich der prompten Lieferung gerecht zu werden. Die Tendenz des Verkaufes steht unerkenbar mit diesem Aufschwung im Einklang; die Forderungen für nord. Hobelbretter, um von diesen zuerst zu reden, sind fest, doch ist man im Einkauf in den nordischen Produktionsländern nicht allein fest, sondern verlangt auch von neuem sehr hohe Preise, so daß auch im Verkauf am Rhein über kurz oder lang eine nachhaltige Preissteigerung die nächste Folge sein wird. Was der Norden heute noch anbietet, ist bekanntlich ziemlich belanglos und die guten Marken sind schon längst teuer erstanden in festen Händen, so daß man wenig Lust oder Veranlassung verspüren wird, weiter zu den alten unrentablen Preisen zu verkaufen.

Der amerikanische Markt zeigt sich diesmal auf einer durch tatsächlich bestehende Verhältnisse geschaffenen unerschütterlichen Höhe, deren früher nicht unberechtigter Pessimismus seinen Glauben nicht versagt. Eine in ihren Grundzügen ernstlich solide Bautätigkeit erfordert derartig große Quantitäten von Nutzhölzern aller Art, daß selbst die sonst anpassungsfähigsten Betriebe schwer nachkommen. Wenn nur ein Teil der großen Unternehmungen fertiggestellt werden soll, bei welchen der Staat und die